



Ein Poster ist nicht für alle Personen barrierefrei zugänglich. Damit der Inhalt nicht nur gelesen, sondern auch **gehört** werden kann, bieten wir zusätzlich eine **Audio-Version** an.

10.20378/irb-92354



Digitale wissenschaftliche Publikationen barrierefrei erstellen - aber wie?

Potential, Herausforderungen und Lösungen

Voß-Nakkour, S.; Rustemeier, L.; Möhring, M.; Deitmer, A.; Grimminger, S. (Hrsg.)

Digitale Barrierefreiheit in der Bildung weiter denken

Innovative Impulse aus Praxis, Technik und Didaktik

Die Grafik zeigt eine

Lessons Learned

bei der Erstellung eines barrierefreien Sammelbandes

1. Potential

- Zugänglichkeit für alle Lesende, auch mit Beeinträchtigungen (z.B. Nutzer*innen von Screenreadern / Bildschirmlupen)
- Bessere Usability für alle durch ein unterstützendes Designkonzept
- OER und kostenfrei
- Erwerb von Wissen und Erfahrung bei der Veröffentlichung einer barrierefreien Version: Best Practice und Schließen eines (wissenschaftlichen) Desiderats

2. Organisation

- Detaillierte Vorlagen für Autor*innen bereitstellen, die Vorgaben und Erklärungen für eine barrierefreie Aufbereitung enthalten
- Feedback von Betroffenen einholen und individuelle Bedarfe ermitteln
- Barrierefreiheit im laufenden Prozess überprüfen (z.B. Nutzbarkeit mit assistiven Hilfsmitteln)
- Barrierefreie Tools bei der Kommunikation und Kollaboration nutzen
- Bei der Auswahl des Verlags auf die Möglichkeit einer barrierefreien Publikation achten

3. Barrierefreie Texte

- Berücksichtigung der Barrierefreiheit für (seh-)beeinträchtigte Nutzer*innen (Schriftart, Kontraste, Alternativtexte etc.)
- Einweisung der Gutachter*innen und Lektor*innen in die Anforderungen von Barrierefreiheit
- Sinnvolle Alternativtexte und Bildunterschriften für Grafiken
- Formatvorlagen für Auszeichnungen nutzen (z.B. fremdsprachige Begriffe, Abkürzungen, Links)
- Eindeutige Linkbezeichnungen verwenden (anstatt „hier“)

4. Designkonzept

- Barrierefreie Vorlagen für Einzelbeiträge und Sammelband in InDesign erstellen (z.B. Absatzformate und Musterseiten)
- Bearbeitung in Einzelbeiträgen, nicht als Gesamtdatei bei mehr als 50 Seiten
- Bei Bedarf jeweils ein eigenes Designkonzept für die digitale Version und Druckversion
- Einplanung von Besonderheiten für Usability (z.B. Kapitel- und Sprungmarken zur visuellen Orientierung und Optimierung für Screenreader)
- Abwägung der Vor- und Nachteile verschiedener zusätzlicher Navigationsmöglichkeiten

5. Nachbearbeitung

- Reduzierung der Nachbereitung durch ein zugängliches Quelldokument
- Design vs. Richtlinien zur Barrierefreiheit anwenden (WCAG, PDF/UA)
- Auswahl eines geeigneten Dokumentenformates (PDF vs. ePUB)
- Qualitätskontrolle durch betroffene Leser*innen sicherstellen
- Abwägung: Erstellung eines barrierefreien PDFs durch einen Umsetzungsdienst
- Reflexion und Optimierungsbedarfe sammeln

6. Sensibilisierung

- Sichtbar machen, dass es sich um eine barrierefreie Publikation handelt, um Aufmerksamkeit zu generieren und zu sensibilisieren
- Desiderat digitale Barrierefreiheit: Lessons Learned festhalten und auswerten

Tagung: „Diversität braucht Digitalität“ am 5. & 6. Oktober 2023 an der Universität Bamberg
Mitwirkende: Brinkmeier, G.; Deitmer, A.; Grimminger, S.; Liebner, C.; Möhring, M.; Rustemeier L.; Schmider, C.; Smida, D.; Voß-Nakkour, S.
Kontakt: projekt-barrierefreiheit@hessenhub.de

zum
Sammelband

